

SAH

aktuell

Zum
**MIT-
NEHMEN**

Dezember 2022 | Ausgabe 3



+++ 50 Jahre Dialyse +++ Gastroenterologie: Neuer Sektionsleiter Priv.-Doz. Dr. Henning Zimmermann +++ Prof. Dr. Uwe Janssens – neuer Ärztlicher Direktor +++ Schnelle Hilfe bei urologischen Notfällen +++ Sichere Zukunft: Pflegeausbildung +++

50 JAHRE DIALYSE im SAH

Außergewöhnlich war es schon, als das St.-Antonius-Hospital 1972 den Auftrag erhielt, neben dem UK Aachen (damals noch in der Goethestraße) ein zweites Dialysezentrum für die Region zu errichten. „Vor 50 Jahren waren Dialysebetten eine knappe Ressource. In den Anfangstagen gab es gerade mal vier Behandlungsplätze im SAH. Der technische Aufwand war viel höher und die Behandlungen dauerten mit 10 bis 12 Stunden pro Sitzung fast doppelt so lang wie heute“, so Priv.-Doz. Dr. Rolf Dario Frank, Sektionsleiter Nephrologie und Dialyse der Klinik für Innere Medizin im SAH. Dr. Frank ist seit Oktober 2006 im Haus. Zu seinem Team gehören zwei weitere Nephrologen und 15 Mitarbeitende in der Pflege, die einen Rund-um-die-Uhr-Service, auch nachts und an den Wochenenden bereithalten. „Neben dem Klinikum sind wir auch überregional die einzige Krankenhausdialyse, also eine eigene Krankenhausabteilung und keine angegliederte Dialysepraxis. Wir haben Patienten, die schon seit 20 Jahren regelmäßig von uns versorgt werden. Die meisten kommen dreimal pro Woche für etwa vier bis fünf Stunden zu uns. Unser ältester Patient ist stolze 97 Jahre alt.“

Der technische Fortschritt in der Hämodialyse ist in den vergangenen 20 bis 25 Jahren überschaubar geblieben. Die Maschinen sind insgesamt ausgereifter und bedienerfreundlicher geworden. „Der vielzitierte Klimawandel wird auch zunehmend in der Dialyse wahrgenommen, Stichwort ‚Green Dialysis‘. Derzeit gibt es Bestrebungen, die „Klimaschädlichkeit“ zu begrenzen, denn jede Behandlung erfordert eine Unmenge an Ressourcen. Für eine Behandlung etwa werden rund 150 l Wasser eingesetzt. Aber auch Strom und medizinische Verbrauchsmaterialien schlagen zu Buche. Blutführende Systeme in den Geräten bestehen aus hochwertigen Kunststoffen, die sich leider nicht einfach sterilisieren und wiederverwenden lassen. Daher entsteht auch viel Abfall. Recycling ist nur bedingt möglich.“

Bei der Hämodialyse, dem Standardverfahren, wird das Blut außerhalb des Körpers gereinigt. Über einen Gefäßzugang wird das Blut in das Dialysegerät und von dort wieder zurück in den Körper geleitet. Rund 80.000 Menschen sind in Deutschland dauerhaft darauf angewiesen. Dies bedeutet dreimal pro Woche zur Blutwäsche in die Klinik oder zum Arzt. Wenn die eigenen Entgiftungsorgane nicht mehr funktionieren, bietet sich alternativ eine transplantierte Spenderniere an. Allerdings ist die Organspendebereitschaft hierzulande rückläufig und die Wartelisten entsprechend lang. Es gibt mit der Heimhämodialyse und der Bauchfell-



Oben: (v.l.) Das Leitungsteam der SAH-Dialyse mit Oberarzt Benjamin Wentz, Priv.-Doz. Dr. Rolf Dario Frank, Petra Gsell, Pflegerische Leiterin der Dialyse und Oberärztin Esther Goet

Priv.-Doz. Dr. Rolf Dario Frank Sektionsleiter Nephrologie und Dialyse der Klinik für Innere Medizin

„Wir haben Patienten, die schon seit 20 Jahren regelmäßig von uns versorgt werden. Die meisten kommen dreimal pro Woche für etwa vier bis fünf Stunden zu uns. Unser ältester Patient ist stolze 97 Jahre alt.“

dialyse zwei weitere Verfahren, die zuhause durchgeführt werden können. Letztere funktioniert mit einem in die Bauchhöhle implantierten Katheter. Sie sind für einen Teil der Patienten geeignet, erfordern allerdings viel Eigenverantwortung, Sorgfalt und Disziplin.

„Heimdialyseverfahren spielen zwar eine Rolle, werden aber noch zu wenig genutzt. Vereinfachte Systeme gibt es schon, sie haben sich aber noch nicht durchgesetzt“, so Dr. Frank. „Erste tragbare Dialysegeräte, sogenannte Dialysewesten, wurden schon vor zehn Jahren vorgestellt. Aktuell arbeitet die Forschung verstärkt in Richtung implantierbarer, künstlicher Nieren.“



(v.l.) Pflegeleiter Johannes Wertz, Oberärztin Karla Laubscher, Sektionsleiter Priv.-Doz. Dr. Henning Zimmermann

GASTROENTEROLOGIE

Neuer Sektionsleiter PD Dr. med. Henning Zimmermann

Der gebürtige Bonner Priv.-Doz. Dr. Henning Zimmermann (44) ist seit dem 1. Oktober neuer Sektionsleiter der Gastroenterologie in der Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin des St.-Antonius-Hospitals.

Nach dem Studium in Bonn begann er seine berufliche Laufbahn an der Klinik von Prof. Trautwein am Uniklinikum Aachen. Herr Dr. Zimmermann war zwischen 2016 und 2022 Oberarzt und Leiter der Endoskopie am UKA. Zudem absolvierte er einen Postdoc-Aufenthalt am „Centre for Liver and Gastrointestinal Research“ im britischen Birmingham. Er ist Facharzt für Innere Medizin und zusätzlich Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie mit der Zusatzbezeichnung Internistische Intensivmedizin. Sein klinischer Schwerpunkt ist die interventionelle Endoskopie und Hepatologie. „Mein primäres Ziel ist es, die Gastroenterologie hier im Haus zu stärken, neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden zu etablieren und die Interdisziplinarität mit anderen Kliniken des SAH weiter auszubauen,“ so Dr. Zimmermann.

Der verheiratete Vater zweier Kinder verbringt seine knapp bemessene Freizeit am liebsten mit der Familie.



PD Dr. Henning Zimmermann ist neuer Sektionsleiter der Gastroenterologie im SAH



Ihr Kontakt zu uns:

Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin



Sektion Gastroenterologie
Sekretariat Tel.: 02403-76-1258
E-Mail: sekretariat.innere@sah-eschweiler.de

Sektion Gastroenterologie

Wir werden aktiv bei Erkrankungen des Verdauungstrakts

- Magengeschwüre und -entzündungen, z.B. durch *Helicobacter pylori*
- Blutungen im gesamten Magen-Darm-Trakt
- Reizdarm und Polypen
- Leberzirrhose, Hepatitis
- Bauchspeicheldrüsen-Erkrankungen (Pankreatitis)
- Sodbrennen und Reflux, Krampfadern der Speiseröhre
- Tumorerkrankungen des Magen-Darm-Traktes und der Leber, Bauchspeicheldrüse und Gallenwege
- Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen
- Erkrankungen der Gallenwege, z.B. Gallensteinleiden

Diagnostik

Diagnostische und therapeutische Magen- und Darmspiegelungen

- Sonographie und kontrastmittelverstärkte Sonographie (Ultraschalluntersuchung der Bauchorgane)
- Endoskopisch-retrograde Cholangiographie = ERCP (Endoskopische Sondierung und Darstellung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse mit Behandlung von Abflussstörungen und Steinleiden)
- Endosonographie (Endoskopische Ultraschalluntersuchungen)
- Perkutane, durch Ultraschall gesteuerte Leberbiopsien
- Spezialisierte Reflux-Diagnostik (pH-Metrie, Manometrie)



NEUER ÄRZTLICHER DIREKTOR

Professor Dr. med. Uwe Janssens



Prof. Dr. Uwe Janssens, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin des St.-Antonius-Hospitals, wird ab dem 1. Januar 2023 neuer Ärztlicher Direktor des Hauses

Prof. Dr. Uwe Janssens, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin des St.-Antonius-Hospitals, wird ab dem 1. Januar 2023 neuer Ärztlicher Direktor des Hauses.

Dazu Geschäftsführer Dipl.-Betriebswirt Elmar Wagenbach: „Unser Dank gebührt zunächst natürlich Prof. Dr. Alexander Bach, der dieses Amt 12 Jahre innehatte und hervorragende Arbeit leistete. Die Position des Ärztlichen Direktors ist ein integraler Bestandteil der Leitung unseres Krankenhauses. Sie ist auf maximal zwei volle Amtsperioden von je 5 Jahren begrenzt. In bewegten Zeiten kümmern wir uns alle gemeinsam darum, das SAH weiterhin gut aufgestellt in die Zukunft zu bringen. Daher erfolgt die Bekanntgabe des Wechsels bereits frühzeitig. Mit seiner reichhaltigen Erfahrung und seinem Wissen ist Prof. Dr. Janssens zweifellos die richtige Wahl. Die Stellvertretung im Amt wird weiterhin der Klinikchef der Anästhesie und Operativen Intensivmedizin, Privat-Dozent Dr. Michael Dück, übernehmen, für den es in dieser Funktion die zweite Amtsperiode sein wird.“



Prof. Dr. med. Uwe Janssens

Prof. Dr. med. Uwe Janssens leitet die Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin am SAH Eschweiler seit 2005. Zuvor war er Chefarzt am Caritas Krankenhaus Bad Mergentheim, nachdem er an der Universitätsklinik Aachen seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie sowie die Zusatzbezeichnung Internistische Intensivmedizin absolvierte und als leitender Oberarzt Verantwortung für die internistisch-kardiologische Intensivstation getragen hatte.

Seit 2008 ist er Sprecher der Sektion Ethik der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin DIVI. Dort befasste er sich unter anderem mit der Frage, bis zu welcher Grenze der Einsatz moderner intensivmedizinischer Mittel dem Wohl der Patienten dient. Von 2019 bis 2020 war Janssens Präsident der DIVI. Zudem ist er Rubrikenherausgeber der Deutschen Medizinischen Wochenschrift und als Generalsekretär in der Deutschen Gesellschaft für Internistische Intensivmedizin aktiv. Dort engagiert er sich seit Jahren in der Fortbildung von angehenden Intensivmedizinerinnen.

Schnelle Hilfe

BEI UROLOGISCHEN NOTFÄLLEN



v.l.n.r.: Dr. med. Gabriele Heller, Leiterin Urologische Akutmedizin; Professor Dr. Joachim Steffens, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie; Professor Dr. med. Guido Michels, Chefarzt der Klinik für Akut- und Notfallmedizin

Nierenkolik, Hodenverdrehung, Urosepsis und vieles mehr: Viele Notfälle lassen sich auf ein urologisches Problem zurückführen. Gerade bei einer Blutvergiftung aufgrund von schweren Infektionen der ableitenden Harnwege ist schnelles Handeln gefragt. 10 bis 30 % dieser sogenannten Septitiden gehen aus einer Infektion des Urogenitaltraktes hervor. Kommt die Hilfe zu spät, kann die Urosepsis für ein Drittel der Patientinnen und Patienten tödliche Folgen haben.

Umsowichtig ist eine enge Vernetzung der Kliniken Akut- und Notfallmedizin und Urologie. Am SAH wird dieses interdisziplinäre und interprofessionelle Hand in Hand bereits seit Jahren intensiv gelebt. Durch die Ernennung von Dr. med. Gabriele Heller zur Leiterin der Urologischen Akutmedizin hat die Zusammenarbeit der Fachabteilungen jetzt aber noch einmal an Bedeutung gewonnen.

In Deutschland eine Seltenheit

„Die für uns so wichtige Schnittstelle zwischen Urologie und klinischer Notfallmedizin bietet uns zwei entscheidende Vorteile“, erklärt die erfahrene Fachärztin Dr. Gabriele Heller. „Zunächst, und das ist der wichtigste Pluspunkt, profitiert der Patient, des-

sen Versorgung bei einem urologischen Notfall besonders schnell und in hoher Qualität bereitgestellt werden kann.“

Für den entscheidenden Zeitvorteil sorgt der eigene urologische Behandlungsraum in der Zentralen Notaufnahme. „Dort kann schnell, kompetent und auf kurzem Weg gehandelt werden“, sagt Dr. Gabriele Heller. Das Modell einer Notaufnahmestruktur mit integrierter, urologischer Behandlungseinheit ist in Deutschland noch eine Seltenheit.

Ein zweiter großer Nutzen der Vernetzung liegt in der besseren Ausbildung der Assistenzärzte. „Sie profitieren ganz besonders von der interdisziplinären Zusammenarbeit der Fachbereiche Notfallmedizin und Urologie“, sagt Prof. Dr. med. Joachim Steffens, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie. „Die Kolleginnen und Kollegen sehen mehr und lernen dadurch mehr.“

Zusammen sind wir stark

„Gemeinsam können wir für die Patientinnen und Patienten mehr erreichen“, bestätigt auch Prof. Dr. med. Guido Michels, Chefarzt der Klinik für Akut- und Notfallmedizin die Vorteile der Zusammenarbeit. „Dieses Leuchtturmprojekt wird sicherlich eine Signalwirkung auch für andere Häuser haben.“



Die neuen Auszubildenden im St.-Antonius-Hospital Eschweiler starten ihre berufliche Laufbahn

EINE SICHERE ZUKUNFT durch gute Ausbildung



Das St.-Antonius-Hospital nimmt auch in 2022 seine Rolle als wichtiger Ausbildungsbetrieb für Stadt und Region wahr. So startete das Haus im Herbst mit insgesamt 55 neuen Auszubildenden in sieben verschiedenen Ausbildungsberufen.

Wer seine Ausbildung im SAH machen möchte, hat jede Menge Möglichkeiten. Aktuell ergreifen ein Fachinformatiker für Systemadministration, eine Medizinische Fachangestellte, eine Fachkraft für Büromanagement, je vier operations- und anästhesietechnische Assistenten, fünf Physiotherapeuten und 31 Auszubildende zur Pflegefachkraft die Chance, eine Ausbildung zu absolvieren.

Für die kommenden Jahre wird das SAH als bedeutender Arbeitgeber der Region darauf abzielen, auch jungen und älteren Bewerbern einen Ausbildungsplatz anbieten zu können.

Das SAH startet ab sofort wieder mit den Bewerbungsverfahren und freut sich auf die anstehenden Gespräche mit potentiellen Bewerbern. Im März 2023 beginnt dann ebenfalls wieder die einjährige Ausbildung zur Pflegefachassistenz. Jahrespraktikanten sowie Kandidatinnen und Kandidaten für den Bundesfreiwilligendienst sind ebenfalls herzlich willkommen.

Ein großer Dank für die hervorragende Zusammenarbeit gebührt den schulischen Kooperationspartnern und den externen Einrichtungen in der Pflege, ohne die eine Ausbildung, gerade zur Pflegefachperson, nicht möglich wäre.

Stell Dir vor, Du könntest Deine Berufung zum Beruf machen!

Wir bilden jährlich in vielfältigen Bereichen aus, bieten engagierten, jungen Menschen eine Chance und bereiten uns gemeinsam mit Dir auf den Generationswechsel optimal vor.

Pflegefachfrau/-fachmann (m/w/d)

Pflegefachassistenz (m/w/d)

Operationstechnische Assistenz (m/w/d)

Anästhesiologisch-Technische Assistenz (m/w/d)

Medizinische/r Fachangestellte/r (m/w/d)

Physiotherapeut/in (m/w/d)

Wir investieren gerne in unsere gemeinsame Zukunft!
Wir fördern die individuellen Fähigkeiten und unterstützen Dich in Deiner fachlichen und persönlichen Entwicklung.

Wir bieten Dir:

- Feste Ansprechpartner während Deiner Ausbildung direkt vor Ort
- Hohe Übernahme-Chancen mit sofortigem Festvertrag
- Vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung



Nähere Infos unter: www.sah-eschweiler.de

Jetzt bewerben!



PFLEGEGERUFE SIND „IN“

Täglich aufs Neue Sinnvolles tun



Nachgefragt! Im Gespräch mit Anna O., Auszubildende zur Pflegefachfrau

Es gibt so viele Ausbildungsberufe. Warum hast du Dich gerade für die Pflege entschieden?

Der wichtigste Grund, weshalb ich mich für die Pflege entschieden habe, war, dass man etwas Gutes, Sinnvolles und enorm Wichtiges tut. Zu sehen, wie sich dein Handeln positiv auf die Pflegebedürftigen auswirkt, stärkt zudem noch die eigene Zufriedenheit. Man arbeitet mit Menschen, daher ist kein Tag wie der andere, was mir persönlich sehr wichtig ist. Zudem übernimmt man viele unterschiedliche Aufgaben – von der Pflege über medizinische Tätigkeiten bis hin zu sozialen Interaktionen. Nach der Ausbildung gibt es die unterschiedlichsten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die einem eine spätere Karriere im pflegerischen Bereich ermöglichen.

Wie sind Deine bisherigen Erfahrungen seit Ausbildungsbeginn?

Seit dem Ausbildungsbeginn konnte ich viele Erfahrungen und Eindrücke aus verschiedenen Einsätzen im Krankenhaus und Aueneinsatzen wie Altenheim, Ambulante Pflege und Pädiatrie sammeln. In den Aueneinsatzen im Altenheim und in der Ambulanten Pflege konnte ich sehr viel über Kommunikation und Pflege mitnehmen. Die Pädiatrie hat mir gezeigt wie es ist, mit einer

jüngeren Altersgruppe zu arbeiten. Bei den Einsätzen im Krankenhaus auf verschiedenen Stationen wie der Chirurgie, konnte ich viele Erfahrungen mit Verbandswechseln und der Wundversorgung sammeln. Die Corona-Station hat mir gezeigt, wie man mit speziellen Hygienemanahmen umzugehen hat, die Abteilung Innere Medizin hat mir Erfahrungen über die unterschiedlichsten Krankheitsbilder mitgegeben und noch vieles mehr.

Welche Zukunftspläne hast Du?

Nach der Ausbildung würde ich gerne weiterhin im SAH auf einer Chirurgischen Station arbeiten und eine Weiterbildung zur Wundexpertin machen.

Kannst Du die Pflegeausbildung am SAH weiterempfehlen?

Ja, auf jeden Fall. Ich finde das SAH hat ein gutes und umfangreiches Ausbildungsprogramm, welches nicht nur auf den Stationen stattfindet, sondern auch in den verschiedenen Funktionsbereichen wie Herzkatheterlabor, Dialyse, Casemanagement usw.. Man hat die Möglichkeit, überall mal reinzuzugucken, um die verschiedensten Eindrücke und Erfahrungen sammeln zu können.



Frau & Gesund

DER PODCAST
AUS DEM ST.-ANTONIUS-HOSPITAL IN ESCHWEILER

Unsere Expertinnen und Experten für **Frauengesundheit** im Gespräch mit WDR-Moderatorin Heike Knispel



Auf www.frauundgesund.de und überall, wo es Podcasts gibt.



SAH
ST. ANTONIUS
HOSPITAL ESCHWEILER

Sechs SAH-Kliniken
erneut von Focus gelistet

Das SAH wurde in der jüngst erschienenen Klinikliste 2023 des Gesundheitsmagazins FOCUS erneut lobend erwähnt. Dazu gehören die folgenden SAH-Kliniken (mit der jeweiligen Kategorie in Klammern):



- Klinik für Gefäßchirurgie und Endovaskuläre Chirurgie (Gefäßchirurgie)
- Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin (Kardiologie)
- Klinik für Frauenheilkunde, Gyn. Onkologie und Brustzentrum (Brustkrebs)
- Klinik für Urologie und Kinderurologie (Prostatakrebs)
- Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie (Adipositaschirurgie und Refluxchirurgie)
- Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie (Sportmedizin und Orthopädie)

FAMILIALE PFLEGE

Termine 2023

Kassenunabhängige und kostenfreie Leistungen

Um die Familie mit der schwierigen Aufgabe der Pflege eines Angehörigen nicht allein zu lassen, bietet das SAH gemeinsam mit der Gesundheitskasse AOK Rheinland/Hamburg, die Möglichkeit zur Teilnahme an Pflegetrainings und Pflegekursen im Bereich „Familiale Pflege“. Inhalte: Pflege am Bett, Mobilisation, Vermeidung von Folgeerkrankungen, rückenschonendes Arbeiten, demenzsensibles Begleiten und viele weitere Themen.

Pfleges Schulungen

Der nächste Kurs findet jeweils freitags am 13./20. und 27. Januar von 09.45 - 12.45 Uhr im SAH statt.

Gesprächskreise für pflegende Angehörige

jeweils am ersten Mittwoch im Monat zwischen 15.00 und 17.15 Uhr

Für Pflegenden in der Familie, deren Angehörige mit Demenz leben

jeweils am ersten Freitag im Monat zwischen 15.00 und 17.15 Uhr

Information und Anmeldung

unter Tel.: 02403-76-1867 oder 76-1679
oder per E-Mail: familialepflege@sah-eschweiler.de

Ausgezeichnetes SAH: Chest Pain Unit (CPU) rezertifiziert



Eine Chest Pain Unit (engl. für „Brustschmerz-Einheit“), dient der Versorgung von Patienten mit unklarem Brustschmerz sowie der frühzeitigen Erkennung von Herzinfarkten. Bei einem akuten Herzinfarkt können vor allem Verengungen an Herzkranzgefäßen unmittelbar kathetergestützt eröffnet werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e.V. (DGK) rezertifizierte unsere CPU mit dem Hinweis auf die sehr gute Notfallversorgung und eine sehr gute technische Ausstattung.

Cardiac Arrest Center (CAC) – Ebenfalls rezertifiziert



Die Rettungsdienste in der Region sind angewiesen, alle präklinisch reanimierten Patienten im Anschluss zukünftig nur noch in ausgewiesenen Behandlungszentren, CACs, weiter versorgen zu lassen.

Weniger Fehltransporte erhöhen die Überlebensrate von Patienten, die außerhalb eines Krankenhauses einen Herzstillstand erleiden.

Prof. Dr. Janssens, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin: „Wir bieten mit unserem CAC ein bestens funktionierendes medizinisches und pflegerisches Fachnetzwerk mit einer umfangreichen technischen Ausstattung. Unsere Behandlungsprozesse sind standardisiert an die nationalen und internationalen Leitlinien angepasst, die Teams rund um die Uhr einsatzfähig.“



Impressum:
Herausgeber: St.-Antonius-Hospital gGmbH Eschweiler
Dipl.-Betriebswirt Elmar Wagenbach v.i.S.d.P.
Unternehmenskommunikation und Marketing

Tel.: 02403-76-1725
E-Mail: ukm@sah-eschweiler.de

www.sah-eschweiler.de

Fotos: Werbeagentur Rita Strauch, SAH, Thomas Weiland, © Adobe Stock (tynyuk, anuwat), © getty images (evgen-yatamanenko)

Grafische Gestaltung: tom'tom creatives

Im Sinne der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen. Personenbezogene Formulierungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

SAH
ST. ANTONIUS
HOSPITAL ESCHWEILER